



Mildes und sonniges Novemberwetter und starker Fremdenverkehr

Eupen. — Nach dem wettermässig wenig erfreulichen Wochenende zu Allerheiligen hat nun wieder das gute Wetter mit Sonnenschein und für die Jahreszeit sehr milden Temperaturen seinen Einzug gehalten. Die kleine »Kälteperiode« der letzten Tage der vorigen Woche hat wieder wärmeren Luftströmungen Platz gemacht, so dass man den gestrigen als einen selten schönen November-Sonntag bezeichnen kann. Nicht nur in der näheren Umgebung der Stadt und dem Waldbezirk zwischen Langesthal, Diepbach und Schönefeld sah man sehr viele Spaziergänger, auch der Hertogenwald und das Venn erlebten gestern eine wahre Invasion von Touristen und Naturfreunden. Wie man sie sonst nach Allerheiligen kaum noch kennt. In der Nähe der Baraque Michel und von Mont-Rigi hielt es gestern nachmittags schwer, einen Parkplatz zu finden, auch an den Eingängen aller Schneisen und Waldwege sah man zahlreiche Autos von Menschen, die einen mehr oder weniger ausgedehnten Spaziergang durch die teils noch herbstlich gefärbten Wälder machten, wenn auch ein Teil der Bäume durch den Sturm am vorherigen Wochenende und die kalten Nächte in der vorigen Woche ihres Laubes beraubt wurde und nur noch kahle Äste und Zweige aufweist. Im lebhaften Kontrast dazu steht das satte Grün der Tannen und Fichten, dem auch der Winter nichts anhaben kann. Auf den Landstrassen sah man wieder die langen Autoschlangen, die sich stundenweise kilometerweit hinzogen. Neben den an anderen Stellen erwähnten Veranstaltungen (Theaterabend der Kgl. Theaterfreunde Eupen, St. Leonardusfest in Kelmis und Kleintierausstellung in Raeren) muss das Konzert der Harmonie von Hergenrath am gestrigen Sonntagabend in der »Waldburg« erwähnt werden, bei dem die Leistungsfähigkeit der

Kapelle und ihres tüchtigen Dirigenten erneut unter Beweis gestellt wurde. Einen ausführlichen Bericht über dasselbe bringen wir in unserer morgigen Ausgabe. In Raeren feierten die Kgl. St. Hubertusschützen ihr Patronatsfest mit einem Kirchgang, der Kranzniederlegung am Ehrenmal und einem gemütlichen Festball im Saal Kerren-Derwall. Weder die Fussball- noch die Handballfans hatten gestern Grund zur Freude, da die Alliance ohne Punkte aus Alken zurückkehrte und die TSV vor zahlreichen Zuschauern bei dem Heimspiel gegen Beyne eine empfindliche Niederlage einstecken musste. Die gestern in den Empfangsräumen des G-E zu Ende gegangene Ausstellung des Malers Roy Delhaye aus Antwerpen hatte am Wochenende noch guten Besuch aufzuweisen. Der beste Beweis dafür, dass die Gemälde gut gefielen, ist die Tatsache, dass mehrere derselben käuflich erworben wurden.

Morgen Blutspende im Kolpinghaus zwischen 17.45 und 20.30 Uhr

Eupen. — Im Neubau des Kolpinghauses, Bergstrasse findet morgen zwischen 17.45 und 20.30 Uhr eine zusätzliche Blutspende des hiesigen Blutspendendienstes statt. Das Rote Kreuz wendet sich vor allem an die Frauen, denen diese Zeiten besser zusagen dürften. Auch Spender, die aus irgendeinem Grund seit längerer Zeit nicht mehr zur Blutentnahme erschienen sind, mögen sich

zahlreich einfinden. Eine besondere Einladung ergeht an alle, die erstmals zur Blutentnahme kommen möchten. Jeder kann am morgigen Dienstag Blut spenden, vorausgesetzt, dass er seit drei Monaten kein Blut gespendet hat.

Was geschieht mit Deinem Blut?

- Die hiesige Blutbank braucht im St.-Nikolaus-Hospital braucht immer wieder neues und besonders frisches Blut.
Ein verunglücktes Kind brauchte in kürzester Zeit 4 Liter Blut.
Eine junge Mutter, die ins Hospital eingeliefert wurde brauchte 9 Liter Blut um weiterleben zu können.
Für einen an einer Vergiftung erkrankten Familienvater mussten in einigen Tagen 49 (neunundvierzig!) Liter Blut einer seltenen Gruppe geholt werden.
Ein kleines Mädchen mit Agina und Elwess im Urn benötigte 22 (zweiundzwanzig!) Liter Blut innerhalb von 48 Stunden.
Für die vielen chirurgischen Eingriffe, die tagtäglich stattfinden, ist immer eine grosse Blutreserve erforderlich.
Ein neugeborenes Baby brauchte dringend 1 Liter Blut zum Weiterleben.

Für all diese kranken Mitmenschen spendest Du freiwillig Dein kostbares Blut. Einer von diesen erwähnten Fällen kann in Deiner Familie, bei denen Bekannten oder Verwandten morgen schon vorkommen! Einer von diesen Kranken kannst Du vielleicht selbst werden. Dein eigenes Blut würde Dich also selbst retten!

Mögen es sehr viele sein, die morgen den Weg zur Blutspende im Kolpinghaus, Bergstrasse finden werden.

Metzgerinnung, Eupen

Am Donnerstag, dem 11. November (Nationalfeiertag) sind die Metzgereien von Eupen, Raeren, Hergenrath und Eynatten

geschlossen.

Ab Mittwoch, 10. November: Gemälde-Ausstellung Joseph Synck, Henri-Chapelle

Eupen. — Der aus seinen früheren Ausstellungen in Eupen geschätzte Landschaftsmaler Joseph Synck aus Henri-Chapelle, wird ab Mittwoch, dem 10. November, im Grenz-Echo eine grössere Anzahl neuer Werke zur Schau stellen. Der Künstler hat sich bei den meisten Bildern durch die landschaftlichen Schönheiten der näheren und weiteren Umgebung Eupens anregen lassen und sie mit dem Auge des Malers gesehen dargestellt. Alle Naturfreunde werden dort ihnen wohl Bekanntes wiederfinden.

Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt geöffnet: wochentags von 8-12 und von 14-18 Uhr, samstags, sonntags und am 11. und 15. November von 10-13 und von 15-19 Uhr.

St. Martin reitet wieder durch die Strassen

In EUPEN: Vor dem Umzug Besuch im St. Josephsheim

Das St. Martinsfest steht vor der Tür. In Eupen wurde im vorigen Jahr erstmals seit Menschengedenken ein Martinszug durchgeführt, der ungewöhnlich grossen Anklang fand, so dass es den Organisatoren nicht schwer fiel, daran anknüpfend sofort Pläne für die Zukunft zu schmieden. Das Ergebnis langer Vorarbeiten ist ein Martinszug, der am kommenden 11. November in noch weit grösszügigerem Rahmen als 1964 durch ganz Eupen ziehen wird.

Drei Musikkapellen werden dafür sorgen, dass jener gewisse »tote Punkt« überwunden wird, den man im vorigen Jahr in der Zugmitte feststellte. Das Trommler- und Pfeiferkorps nimmt die Spitze, Musikkapelle und Harmonie-Musikverein marschieren mitten im Zug. Der Retterverein Eupen und Umgebung führt den Zug an, zu dem auch in diesem Jahr Kinder jeden Alters und sowohl aus Eupen wie der ganzen Umgebung herzlich eingeladen sind. Die eigentliche Martinsgruppe mit St. Martin hoch zu Ross und Bettler, zu der auch der Ganswagen gehört, wird vom St. Georg Retz- und Fahrverein eskortiert. Die Reiter tragen die malerische Uniform römischer Krieger.

Der Zug setzt sich um 17.30 Uhr im Schilweg in Bewegung und zieht über Haas, Olengraben, Neu-, Berg-, Kirch- und Klosterstrasse, Rathausplatz, Pavee-, Kirchstrasse, Klötzerbahn und Gosperstrasse zum Werthplatz. Unterwegs erhalten alle fackeltragende Kinder Bonbons und ein Freilos für die Verlosung der 7,5 kg schweren lebenden Gans, die im Werthplatz erfolgt.

Damit St. Martin im Werthplatz nicht wieder in der Menschenmasse verschwindet, ist diesmal eine Aspergung vorgesehen, die um das Feuer und das Kriegerdenkmal einen freien Raum schafft. Die Bevölkerung wird gebeten, diesen freien Raum zu respektieren, damit jeder etwas sieht. Feuerwehr, Gendarmerie und Polizei werden für Ordnung sorgen.

Das E-Werk wird den Werthplatz hell erleuchten lassen, für die Lautsprecherübertragung sorgt die Firma Niederau; und obwohl die Chocolaterie Jacques wie die Grossisten Hausmann, Lentz, Hendrichs-Beck und Karl Pankert werden dafür sorgen, dass genügend Süssigkeiten vorhanden sind, damit jedes Kind eine Handvoll erhält.

Bergleut zu Haul, rufen Glück auf!

Eindrucksvolle Leonardusfeier in Kelmis

Kelmis. — Die diesjährige Leonardusfeier der Kelmiser Kumpels stand ganz im Zeichen des Europagedankens, beteiligten sich an derselben ausser einer starken Abordnung aus Gemeinlich doch auch Gäste aus Holland, Deutschland und Frankreich, u. a. Bergrat Rosenberger, Präsident der Europäischen Union, die Vizepräsidenten Niesten (Holland), Kundolf (Lothringen, Frankreich), Prior (Saar, Deutschland), mehrere Herren der Grube Sophia-Jakoba, Bgm. Willy Schyns und die Schöffen Frau Fryns-Schillings und Hub. Hillingsmann. Die musikalische Umrahmung der gesamten Feier lag in Händen der prächtigen Bergkapelle Sophia-Jakoba unter Leitung von Kapellmeister Muschner.



Oben: Die Köhler auf dem Weg zur Pfarrkirche — Unten: Bürgermeister Willy Schyns, Bergrat Rosenberger, Schöffe Hillingsmann und der Präsident des Kelmiser Bergmannvereins, P. Zimmer bei dem Empfang im Gemeindehaus

Empfang im Gemeindehaus

Die Feier begann mit einem Empfang im Sitzungssaal des Gemeindehauses, wo Bgm. W. Schyns und die beiden Schöffen die auswärtigen Gäste sowie die ältesten Kelmiser Bergleute begrüssten.

Bgm. Schyns unterstrich in seiner Begrüssungsansprache die von Erfolg gekrönten Bemühungen der Bergleute Europas, Freundschaft und Kameradschaft über die Grenzen hinweg zu pflegen und zu festigen. Er fand ehrende Worte für die Grubenveteranen Joseph Serwas, Henri Conrath, Nicolas Messens und Henri Lenders, und wünschte dem rührigen Kelmiser Bergmannverein und seinem aktiven Präsidenten P. Zimmer auch in Zukunft vollen Erfolg in seinen Bestrebungen zur Pflege der Kameradschaft.

Präsident P. Zimmer und Bergrat Rosenberger dankten für den Empfang, worauf die Ehrengäste ihren Platz im inzwischen angelaug-

ten Festzuge einnahmen, um sich zur Kirche zu begeben.

Erinnerungszeremonie und Feststunde

Anschliessend an das feierliche Hochamt begab sich der Festzug zum Gemeindepark, wo P. Zimmer am Bergmannsgedenksteine Blumen niederlegte und eine kurze Erinnerungsansprache hielt.

Im Saale Eden fand dann die Feststunde statt. P. Zimmer dankte zunächst allen Teilnehmern und Mitwirkenden an der Feier und begrüsste mit herzlichen Worten alle in- und ausländischen Gäste u. a. die Gemeindevertreter, die Delegierten der Europäischen Union und der Grube Sophia-Jakoba, die Bergkapelle, die Freunde des Schalmeynkörpers, die Veteranen des Bergmannvereins, den 86 Jahre alten ersten Fahnenträger des Bergmannvereins, Herr A. Brandt und Moresnet und den Komponisten W. Huppermann.

Den Kameraden Jos. Bonni und Math. Haking überreichte er das Abzeichen »Luisenthal« (Erinnerung an den ersten europäischen Knapptag) und ehrte die Kumpels Jean Frings (Industrie-Auszeichnung 1. Klasse), Peter Loup, Silvano Maracone, Tady Rutkowsky, Joseph Grosch, François Groffy, Thomas Keutgen, Jos. Stammen und Jean Theiss (alle 2. Klasse).

Seitens der Gäste wurde P. Zimmer ein prächtiges Photo vom Knapptag in Essen und eine prachtvolle Bergmannsstatuette als Erinnerung an Luisenthal überreicht.

Abschliessend stellte P. Zimmer nochmals den Europagedanken der Union der Bergvereine heraus, den die heutige Feststunde in kleinem Rahmen konkretisierte.

Bergrat Rosenberger fand lobende und ermunternde Worte für den Kelmiser Leonardusverein, der an der europäischen Union wesentlich beteiligt sei. Auch er unterstrich eindringlich das Bestreben dieser Union und zeigte den Einfluss auf, den der Bergmannsstand seit jeher auf allen Gebieten des menschlichen und gesellschaftlichen Lebens ausgeübt habe. Er schloss seine Ausführungen mit dem Wunsche, die Kameradschaft über Grenzen hinweg möge immer fester und tiefer werden.

Umrahmt wurde die Feierstunde von ausgezeichneten Darbietungen der Bergkapelle unter der sicheren Stabführung von Kapellmeister Muschner. Neben mehreren Märschen — darunter sehr sinnig »Heil Europa« — bot die Kapelle die Ouvertüre »Fanal«, einen Querschnitt durch »Mäsk in Blau« und »American Patrol«. Diesen hervorragenden Vorträgen hätte man seitens des Publikums etwas mehr Aufmerksamkeit gewünscht.

Die Leonardusfeier nahm ihren Abschluss mit einem Imbiss für Gäste und Musiker und dem grossen Bergmannsball mit der Kapelle »Les Copains«.



Eine Tiefdruckzone entsendet von Irland her Meeresströmungen, die von einem Hoch, das zwischen Skandinavien und Mitteleuropa liegt, günstig beeinflusst werden. — Vorhersage: Schwache bis mässige Winde aus West — heiter bis wollik — zeitweise stark bewölkt mit Regenfällen — morgens Nebel — Höchsttemperaturen 13-19 Grad — Tiefsttemperaturen 5-10 Grad. SA: 7.48 Uhr; SU: 17.05 Uhr.

Eine ernste Warnung!

In unserer Samstagsausgabe brachten wir drei Urteile des Eupener Polizeigerichts, das empfindliche Gefängnis- und Geldstrafen über Automobilisten verhängte, die in angetrunkenem Zustand einen Verkehrsunfall verursacht bzw. sich gegen die Verkehrsvorschriften vergangen hatten.

15 Tage Gefängnis und Geldstrafen bis zu 4000 Fr., allein für das Delikt der Trunkenheit am Steuer, und überdies Entzug der Fahrerlaubnis für 6 oder 4 Monate sind eine hohe Rechnung für zu viel Promille im Blut, wenn man am Steuer eines Wagens sitzt. Dies umso mehr, wenn man bedenkt, welchen finanziellen Schaden der Betroffene eventuell durch den Ausfall seines Wagens erleiden kann. Erschwerend kommt die Tatsache hinzu, dass nach den neuen gesetzlichen Vorschriften der Entzug der Fahrerlaubnis durch ein gerichtliches Urteil den Automobilisten verpflichtend, eine Fahrprüfung abzulegen, ehe er wieder die Fahrerlaubnis (lies Führerschein) erhält. In besonderen Fällen kann der Richter den Autofahrer von dieser

Verpflichtung ausdrücklich entbinden, wie dies am vorigen Freitag bei einem der Angeklagten geschah. Derselbe wurde weder in angetrunkenem Zustand am Steuer seines Wagens angetroffen, noch hatte er einen Verkehrsunfall verursacht. Es wurde nur festgestellt, dass er den zulässigen Alkoholgehalt von 1,5 Promille noch leicht überschritt, als er seinen Wagen fuhr, wobei zu seinen Gunsten anzunehmen ist, dass er selbst in diesem Augenblick kaum noch oder vielleicht gar nicht mehr merkte, dass er noch Alkohol im Blut hatte.

Die gesetzlichen Vorschriften mögen manchmal streng erscheinen, wir meinen jedoch, sie können gar nicht streng genug sein; wer getrunken hat und sich trotzdem an das Steuer seines Wagens setzt, gefährdet nicht nur sein eigenes Leben (schlimmstenfalls könnte man sagen, das sei seine eigene Angelegenheit), sondern auch das Gut und Leben seiner Mitmenschen, und da — so dünkt uns — können der Gesetzgeber und die ausübende Polizeigewalt gar nicht streng genug vorgehen.

Wenn man schon ein Glas über den Durst getrunken hat, wie vernünftiger und vor allem billiger ist es dann nicht, den Wagen stehen und sich mit einem Taxi nach Hause fahren zu lassen. Aber bei den meisten Menschen liegt ja gerade die Gefahr darin, dass sie sich nach Alkoholgegenuss mutig und stark fühlen; sie werden dann erst richtig »ein Mann«, der glaubt, nun erst recht seine Fahrkunst beweisen zu müssen. Mit welchem Resultat, das kann man täglich in den Zeitungen lesen oder bei Gerichtsverhandlungen erfahren. Daher nochmals: nach Alkoholgegenuss Hände weg vom Steuer!

Nach einem Sonntag wie dem gestrigen mit seinem starken Verkehr wäre auch noch einiges über andere Verkehrssünder zu sagen, besonders über solche, die auch an einem Sonntag ihren Geschwindigkeitskomplex nicht unterdrücken können und andere Verkehrsteilnehmer durch ihr unvorsichtiges Fahren und Ueberholen gefährden. Auch gegen sie kann man nicht streng genug vorgehen. J.Ge.

Stempelstunden Dienstag, 9. November 1965

Die Angaben sind nicht offiziell Massgebend sind nur die an den Stempelbüros angeschlossenen Zeiten. In der Liste können sich Irrtümer einschleichen. Wir raten deshalb allen Arbeitlosen, regelmässig selbst die Stempelzeiten für den nächsten Tag im Stempelbüro einzusehen.

Table with 2 columns: Männer (9.00-9.30), Frauen (9.30-10.00) and list of municipalities with their stamping hours.